

**VIZE-MINISTERPRÄSIDENT**

**MINISTER FÜR GESUNDHEIT  
UND SOZIALES, RAUMORDNUNG  
UND WOHNUNGSWESEN**

ANTONIOS ANTONIADIS

**Mündliche Frage Ausschuss IV 13.09.2023**

- **1418. Frage von Herrn GROMMES (ProDG) an Minister ANTONIADIS zur grenzüberschreitenden Notfallversorgung**

Am 5. und 6. Juli 2023 nahmen Sie in Friedrichshafen an der 96. Gesundheitsministerkonferenz Deutschlands teil. Den Fokus Ihrer Ansprache legten Sie auf die grenzüberschreitende Gesundheitsversorgung, so steht es in ihrer Pressemitteilung vom 7. Juli 2023.<sup>1</sup>

Passend dazu schreiben Sie in ihrer Pressemitteilung weiter, dass Sie sich für eine grenzüberschreitende Notfallversorgung einsetzen. In Zukunft soll es möglich werden, dass es einer Ambulanz aus NRW im Notfall auch möglich sein soll, einen Patienten in Ostbelgien aufzusuchen.

Ein entsprechendes Abkommen zwischen dem Föderalstaat und Rheinland-Pfalz existiere bereits. Dass ein solches Abkommen noch nicht mit NRW besteht, stellt in unseren Augen also ganz klar eine Lücke dar, die logisch nicht zu begründen ist.

In Ihrer Pressemitteilung gaben Sie, werter Herr Minister, bekannt, dass in diese Akte nun endlich Bewegung gekommen sei. Ein entsprechender Vorschlag sei vonseiten des belgischen Gesundheitsministers Frank Vandenbroucke an das Land NRW übermittelt worden. Die Akte befand sich nach Ihrer Aussage Anfang Juli in der Feinabstimmung.

Meine Fragen diesbezüglich lauten:

1. Wie ist in dieser Akte der Stand der Dinge?
2. Ist bereits abzusehen, wann mit einem entsprechenden Abkommen zu rechnen ist?
3. Können Sie bereits erste Eckpunkte der zukünftigen grenzüberschreitenden Notfallversorgung mit NRW nennen?

---

<sup>1</sup> <http://www.antoniadis.be/cms/?p=7459>

**VICE-MINISTERPRÄSIDENT**

**MINISTER FÜR GESUNDHEIT  
UND SOZIALES, RAUMORDNUNG  
UND WOHNUNGSWESEN**

ANTONIOS ANTONIADIS

- **1418. Antwort des Ministers Antoniadis auf die Frage von Herrn GROMMES (ProDG) an Minister ANTONIADIS zur grenzüberschreitenden Notfallversorgung**

**Wir standen einer Unterzeichnung einer Erklärung zur grenzüberschreitenden Notfallversorgung zwischen Belgien und dem Land Nordrhein-Westfalen (NRW) noch nie so nah.**

**Wirklich zufrieden werde ich aber erst sein, wenn alle Unterschriften geleistet wurden.**

**An einem Abkommen zwischen Belgien und NRW wird nämlich seit Jahrzehnten gearbeitet.**

**Bisher leider ohne Erfolg.**

**Und dies, obschon ein Abkommen mit dem Land Rheinland-Pfalz schon seit vielen Jahren besteht.**

**Manchmal lag es daran, dass in Deutschland nicht klar war, ob die Unterzeichnung eines Abkommens Bundes- oder Landesangelegenheit ist.**

**VIZE-MINISTERPRÄSIDENT**

**MINISTER FÜR GESUNDHEIT  
UND SOZIALES, RAUMORDNUNG  
UND WOHNUNGSWESEN**

ANTONIOS ANTONIADIS

**Manchmal lag es daran, dass der zuständige Minister in Belgien oder in NRW oder aber beim Bund wechselte und oftmals die Prioritäten neujustiert, bzw. die Zuständigkeitsfrage neugestellt wurde.**

**Mehrfach wurde in dieser und der letzten Legislaturperiode das Thema im PDG besprochen. Zuletzt vor der Sommerpause vom Abgeordneten Karl-Heinz Lambertz.**

**In dieser Legislaturperiode habe ich zuerst Gesundheitsministerin Maggie De Block und nach dem Amtswechsel Gesundheitsminister Frank Vandenbroucke davon überzeugen können, dass die Notfallversorgung im Grenzraum für uns Ostbelgier von großer Bedeutung ist, weil die Ambulanz aus Deutschland in einigen Ortschaften im Norden, aber auch in der Eifel im Notfall schneller eintreffen könnte als der belgische Notarzt.**

**Der belgische Gesundheitsminister wurde überzeugt.**

**Zudem fand ich bei NRW-Gesundheitsminister Karl-Josef Laumann einen Kollegen, der sehr offen für Kooperationen in Gesundheitsfragen ist.**

**Er hat mir seine Unterstützung in dieser Angelegenheit zugesichert.**

**VIZE-MINISTERPRÄSIDENT**

**MINISTER FÜR GESUNDHEIT  
UND SOZIALES, RAUMORDNUNG  
UND WOHNUNGSWESEN**

**Bundesgesundheitsminister Karl Lauterbach unterstützt ebenfalls eine Unterzeichnung eines Abkommens durch Belgien und NRW.**

**Das hat er mir am Rande der Gesundheitsministerkonferenz zugesichert.**

**Auch die deutsche Seite wurde somit überzeugt.**

**Was ist nun der Stand der Dinge?**

**Ein Entwurf liegt auf dem Tisch!**

**Da es noch nicht definitiv abgesehnet wurde, darf ich dieses dem Ausschuss nicht aushändigen.**

**Im Sommer haben beide Vertragspartner Anpassungen am Text vorgenommen.**

**Der Föderalstaat hat diesen Montag grünes Licht zum Entwurf gegeben.**

**Es handelt sich also um eine brandaktuelle Information.**

**Es fehlt nun die Reaktion der deutschen Seite zum letzten Entwurf.**

**VIZE-MINISTERPRÄSIDENT**

**MINISTER FÜR GESUNDHEIT  
UND SOZIALES, RAUMORDNUNG  
UND WOHNUNGSWESEN**

**Ich rechne damit, dass Ende des Jahres die Erklärung unterzeichnet werden kann.**

**Wir begleiten diese Akte, wie Sie sehen, sehr eng und versuchen zwischen den Vertragsparteien bei Bedarf zu vermitteln.**

**Mehrmals pro Monat wird der Stand der Dinge von meinem Büro angefragt.**